

Die voigtl. Vereins-
blätter erscheinen
wöchentlich 2 mal und
zwar Mittwochs
und Sonnabends.

Voigtländische

Subscriptionspreis
8 ngr. für das Viertel-
jahr. Insertions-
gebühren werden bil-
lig berechnet.

Vereinsblätter

aus dem Volke für das Volk.

Redaction, Druck und Verlag von Aug. Wieprecht.

Amnestie.

Noch immer erwartet das Sächsische Volk von seiner Regierung einen Akt der Milde, der Versöhnung! Und möchte es in seinen Erwartungen nicht getäuscht werden, das muß jeder wahre Vaterlandsfreund von Herzen wünschen. Denn nur dann erst wird wieder das alte Vertrauen zu dem angestammten Fürstenhause zurückkehren.

Kein Fest, keine Freude kann es für einem Vater geben, wenn er die Seinigen in Elend, in Noth weiß. Nur wenn er helfen, wenn er Rettung bringen kann, dann erst wird die Freude eine wahrhafte sein.

Unserm Regentenhaus, dem Vater des sächsischen Volkes steht ein Fest bevor. Die Vermählung der Prinzessin Elisabeth mit dem Herzog von Genua. Dieses Fest wird an seiner Weihe gewinnen, wenn der Vater seines Volkes dasselbe ruhig und zufrieden weiß, wenn er die Thränen stillt, wenn er den Kummer seiner Kinder lindert. Das einzige Wort „Gnade den Maiangeklagten“ kann diese Thräne, diesen Kummer verscheuchen. Millionen Herzen werden unserm Landesvater zujauchzen, Millionen Herzen werden „diesen Gnadenakt“ noch Kindern und Kindeskindern erzählen und in den Jahrbüchern der Geschichte wird der Name

„Friedrich August“

strahlen.

Wunsch.

Ich lange nach dem höchsten Glück,
Laß meine Wünsche überschäumen,
Und giebt sie mir die Welt zurück,
Ich brauch sie nicht, ich kann noch träumen:

Ich träumte mich zum weisen Mann
Mit einem Herzen voll Erbarmen,
Ich that, was nur die Liebe kann,
Und ward ein Vater aller Armen.

Es schmückte mich der Weisheit Ruhm,
Es sprach von mir die weite Kunde,
Und als ein theures Heiligthum
Galt jeglich Wort von meinem Munde.

Und feierte das Vaterland
Den Siegestag mit stolzem Herzen;

Ich ward der Ehrenmann genannt,
Der es befreit von tiefen Schmerzen.

Und froher Muth, gesunder Leib,
Und eine Brust voll heitrer Töne,
An meiner Hand ein gutes Weib
Und sitt'ge Töchter, deutsche Söhne.

So träumt ich mir das höchste Glück;
Versucht ein höh'eres mir zu schildern!
Und wies mich auch die Welt zurück,
Ich fand mein Glück bei meinen Bildern.

Seit aber mich ein Baum belehrt
— Wie konnte' er mir das Herz entbrennen! —
Der Alles giebt und nichts begehrt,
Lernt' ich ein höh'eres Glück erkennen.